

Die eindeutige Stellungnahme des Landrates zur Umsiedlung der Firma Siemag M- Tec bestätigt leider die Befürchtungen der Nordsiegerländer Fernstraßengegner auf's Neue. Die hiesigen Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft wollen unter allen Umständen eine mehrspurige, stark frequentierte Ost-West –Achse von Kreuztal zum Hattenbacher Dreieck durchsetzen. Trotz der gegenteiligen, beschwichtigenden Beteuerungen mancher Lokalpolitiker und Bürgermeisterkandidaten besteht das Ziel der Planer nicht in der verkehrlichen Entlastung einzelner Ortschaften mittels Ortsumgehungen, sondern es geht ihnen ausschließlich um die „ Entwicklung „ bzw. Erschließung des ländlichen Raumes mittels einer weiteren autobahnähnlichen Verkehrsader. Schon der genutzte Begriff „ strategische Entwicklungsachse“ deutet an, welche Veränderungen bei Verwirklichung der Pläne unserer Landschaft, unseren Siedlungsgebieten und dem Naturpark Rothaargebirge bevorstehen. Ein großer Schlachtplan wird auf's Reißbrett geworfen und eine scheinbar verschlafene, von zuviel Natur umgebene Region wird endlich den Erfordernissen der neuen Zeit angepasst. Das Rothaargebirge wird keinesfalls als ein zu bewahrendes und für uns zwingend notwendiges Ökosystem angesehen, sondern als eine noch zu entwickelnde Industrieregion begriffen.

Diese offensichtlichen Absichten strafen allerdings auch die Beteuerungen von einer ökologisch optimierten Trasse Lügen, denn im Gefolge des Straßenbau sollen großflächige Gewerbegebiete angelegt werden. Sorgsamer Umgang mit dem Schutzgut Natur, auf dessen Grundlagen wir alle existieren sieht anders aus. Natürlich ist es einfach und auf den ersten Blick kostensparend Firmen auf die grüne Wiese zu verlagern, die Verantwortlichkeit für unsere Lebensgrundlagen und die Warnungen der Wissenschaft rät aber zu anderem Verhalten. Dies sollte auch den Entscheidungsträgern in der Wirtschaft langsam bewusst werden, zumal sie bei begrenzenden Mitteln am ehesten in der Lage sein sollten, innovative neue Wege einzuschlagen. Es ist den ärmeren Ländern der sogenannten Dritten Welt jedenfalls mit einer solchen Einstellung schwerlich zu vermitteln , warum sie auf die Rodung der für uns lebenswichtigen Regenwälder verzichten sollen, während die Industrieländer noch den kleinsten Rest von Natur zu Produktionszwecken für sich beanspruchen.

Begründet werden die planerischen Absichten vom Landrat mit der Schaffung bzw. Erhaltung von Arbeitsplätzen. Unglaublich wird dieses Argument allerdings dann, wenn man die aktuellen Arbeitslosenzahlen bzw die der letzten Jahre des erst noch zu entwickelnden heimischen Raumes genauer betrachtet. Die Arbeitslosenzahlen im verkehrsfernen Wittgensteiner Gebiet lagen über die ganzen letzten Jahren immer deutlich unterhalb denen des Kreises oder von NRW. Kleinräumige lokale Vernetzungen von Handel, Handwerk und Tourismusbranche schützen die bestehenden Arbeitsplätze dort, während schnelle Verbindungen in ländliche Gebieten hinein immer zu erheblicher Konkurrenz mit dem damit einhergehenden Lohn- und Preisdruck führen. Bisher jedenfalls steht der Nordsiegerländer und Wittgensteiner Raum bei den verfügbaren Einkommen statistisch gesehen eher auf den oberen Rängen. Auf einen starken Kaufkraftabfluß zu den jeweils schnell erreichbaren Oberzentren kann sich der lokale Handel bei Realisierung der Baupläne in jedem Falle einstellen.

Die beabsichtigten neuen Gewerbeansiedlungen stellen in aller Regel nur Verlagerungen aus der näheren Umgebung dar und schaffen keine neuen Arbeitsplätze. So auch im Falle der im letzten Jahr gegründeten Siemag M-Tec ins benachbarte Haiger. Diese Firma wird ihren

Standort in Netphen aufgeben, da der dortige Betriebssitz von SMS-Siemag selbst wieder beansprucht wird. Die Räumlichkeiten werden daher keineswegs leer stehen, sondern vom Besitzer selbst wieder für Arbeitsplätze genutzt. Gesamtwirtschaftlich bedeutet dies keineswegs ein Verlust von Arbeitsplätzen. Das Auf- und Ab der Weltkonjunktur und die Lage an den Finanz- und Devisenmärkten sind der wahre Gradmesser für Arbeitsplätze, leider müssen wir alle diese Lektion im Moment wieder bitter erfahren. Der vom Landrat beschriebenen Investitionspolitik der an Firmenverlagerungen beteiligten Banken sei daher zu raten, eher auf die Bonität der Kunden als auf die Länge der Verkehrswege zu schauen. Im übrigen hat der von der Landesregierung beschlossene Regionalplan den hiesigen Kommunen neue Gewerbeflächen von ca 180 ha genehmigt, Mangel sieht anders aus.

Unsere Region hat mit der bestehenden A 45 Sauerlandlinie und dem A4-Anschluß eine ausreichende Verbindung zu den verschiedenen Wirtschaftszentren. Eine solch verdichtetes Siedlungsband braucht als Ausgleich naturnahe Räume, die für gesundes Klima sorgen und sowohl Menschen und Tiere Erholungsräume bietet. Erholung, die die lärmgeplagten und leider von der Politik viel zu wenig unterstützen A45 –Anwohner z.B. dringend benötigen.